



# Gestalttheorie und Soziale Marktwirtschaft

Theorie der Sozialpolitik auf dem Prüfstand  
Gestalttheorie vs. individualistische Ansätze

Tagung am 19. und 20.11.2015, Evangelische  
Hochschule Darmstadt

# Soziale Marktwirtschaft als gesellschaftspolitische Leitidee



## Wirtschaftsordnung:

- Leistungswettbewerb im Kontext von Wirtschaftsfreiheit und Startgerechtigkeit
- Machtkonzentration verhindern (marktlich und staatlich)

**dienende  
Funktion**



**Forderungen**



## Überwirtschaftliche Werte:

Politische Freiheit, Menschenwürde, Familie, Gemeinschaft, Religion, Kultur, Ethik und Ästhetik



Vitalpolitik als Lebenslagenpolitik



„Dieses Sichfühlen des Menschen in seiner Lebenslage hängt zwar als Grundlage ebenfalls von ökonomischen Dingen ab, aber in weit höherem Maße von überökonomischen Dingen. Daher muß in der Wirtschaftspolitik und in der Sozialpolitik [...] auf die überwirtschaftliche Seite der allergrößte Wert gelegt werden, wenn die Ziele, die man besten Willens mit dem materiellen Teil der Wirtschafts- und Sozialpolitik verfolgt, auch wirklich erreicht werden sollen.“

Alexander Rüstow 1960: Wirtschaft als Dienerin der Menschlichkeit,  
Ludwigsburg, S. 12

# Soziale Marktwirtschaft als dritter Weg



zwischen:

- Kapitalismus und Kommunismus
- Unterintegration (Individualismus) und Überintegration (Kollektivismus)
- Rationalismus und Romantik
- Materialismus und Idealismus



Anschlußfähigkeit an gestalttheoretische Überlegungen

# Gestalttheorie nach Wertheimer



„Es gibt Zusammenhänge, bei denen nicht, was im Ganzen geschieht, sich daraus herleitet, wie die einzelnen Stücke sind und sich zusammensetzen, sondern umgekehrt, wo – im prägnanten Fall – sich *das, was an einem Teil dieses Ganzen geschieht, bestimmt von inneren Strukturgesetzen dieses seines Ganzen.*“ (Max Wertheimer 1925: Über Gestalttheorie, Erlangen, S. 7)

„Der Mensch ist nicht bloß [...] so Teil eines Feldes, sondern der Mensch ist auch Teil und Glied in dem Zusammen mit Menschen.“ (Wertheimer 1925, S. 15)

„Dressur auf das stückhafte Denken“ (Wertheimer 1925, S. 22) in der praktischen und wissenschaftlichen Sozialpolitik weit verbreitet.

# Soziale Marktwirtschaft als strukturgestaltende Sozialpolitik



Hochschule RheinMain  
Wiesbaden Business School  
Health Care Economics (B.Sc.)  
Prof. Dr. Remi Maier-Rigaud

„Die Epoche, in der wir zur Zeit leben, mißt eher, als daß sie wertet; sie geht weit mehr vom Ziel aus als von der Bewegtheit als solcher, sie sammelt Teilerkenntnisse, vernachlässigt dafür die Gewißeiten aus dem Gesamtzusammenhang. Wir werden um der Verständigung willen diese Methode rationalen, gerichteten, messenden Vorgehens nicht umgehen können, sie stellen nach wie vor wesentliche Vor-Erkenntnisse; sie müssen jedoch in die Schau des Gesamtzusammenhangs, die kein messendes ‚Gegenüberstellen‘ mehr kennt, eingefügt werden, um ihren funktionalen Wert im unadressierten, ziel-losen Gefüge des Ganzen ausmachen zu können.“

Ludwig Preller 1962: Sozialpolitik. Theoretische Ortung, Tübingen, Zürich, S. 5/6.



„Das Ziel wäre es jedenfalls, wohlfahrtsstaatliche Entwicklung verstehend zu erklären und damit einen Rahmen zu bilden, um `the nature of the animal` zu verdeutlichen. Dies tut der Großteil der empirischen Forschung nicht. Es gibt da den alten Witz vom Elefanten im dunklen Raum, wo jeder etwas anderes betastet, aber niemand den Elefanten sieht. In einer ähnlichen Situation ist ein Großteil der Sozialpolitikforschung.“

Franz-Xaver Kaufmann (im Gespräch mit Stephan Lessenich) 2015: Die Moderne ist das fortgesetzte Stolpern von Krise zu Krise, in: ZSR 61 (2), S. 134.